



Langlaufzentrum des Jauntals: Bald eine Million investiert!

Text und Fotos: Werner Schuwey

Langlauf hat im Jauntal schon eine ziemlich lange Tradition. Sie begann vielleicht mit dem hervorragenden 6. Rang im 50 km Lauf vom Armin Mooser an der Schweizermeisterschaft anno 1952 in Château d'Oex. Er und seine damals ebenfalls stark laufenden Langläuferkollegen im Jauntal lösten damit einen regelrechten Boom aus.

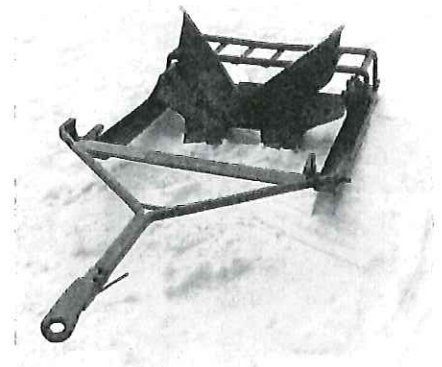
Heute ist der Langlauf nicht zuletzt der grossartigen Erfolge eines Dario Cologna in der Schweiz längst als Breitensport ein bedeutender Wirtschaftszweig. Früher war dies natürlich noch nicht so professionell. Im Jauntal waren die Langläufer oft kräftige Bauern, welche zwischen dem Hirten noch im Holzhack arbeiteten. Das gab die kräftigen Arme für den Doppelstock und die Ausdauer. Die Pisten wurden oftmals von den Läufern selber hergerichtet. Eine mühsame Angelegenheit!

Ende der Sechzigerjahre wird alles schon anders. 1966 wurde Louis Jaggi in Leukerbad Schweizer Juniorenmeister. In Einsiedeln doppelte er 1967 gleich noch einmal nach und die Juniorenstaffel des

Skiklub „Hochmatt“ Im Fang mit Paul Jäggi, Elmar Buchs, Edelbert Buchs und Louis Jaggi gewann ebenfalls Gold.

Louis erhielt jetzt logischerweise das Aufgebot für die **Nationalmannschaft**. Die älteren Semester unter uns erinnern sich noch allzugut an die Radio- und an einigen wenigen Orten schon Fernsehübertragung vom 50 km Lauf an den Olympischen Spielen in Sapporo. Werner Geeser, Nationalmannschaftskollege von Louis, war bis einen Kilometer vor dem Ziel auf dem 1. und Louis zwischenzeitlich auf dem 6. Rang. Wahrlich schöne Erinnerungen!

Eine beleuchtete Langlaufloipe. Damals trainierten die Mitglieder der Nationalmannschaft im Spätherbst oft im Hohen Norden. Bekanntlich ist in Skandinavien um diese Zeit das Tageslicht schon eingeschränkt. Man trainierte auf beleuchteten Langlaufpisten. Mit dieser Idee gelangte nun Louis an den Skiklub Hochmatt. Dort war



Paul Jaggi importierte 1972 dieses Spurgerät aus Schweden

man begeistert und die Folge war, dass im Fang die 1. beleuchtete Langlaufpiste der Schweiz erstellt wurde. 1970 fand der 1. Nachtlanglauf statt und im Dezember 1971, zur 2. Austragung, war praktisch die gesamte Nationalmannschaft anwesend. Erinnerungen an die Häuser, Geeser, Giger, Kaelin usw. Im Jahre 1973 organisierte man vor Ort die 1. Greyerzer Langlaufwoche.

Das 1. Pistenfahrzeug wurde vor 30 Jahren angeschafft. Es hatte 70 PS und kostete die stolze Summe von 104'000.-



Chauffeur war damals Willy Mooser und Otto Mooser betätigte sich als Hilfschauffeur. Nachdem Willy sein Transportunternehmen stetig vergrössert hatte, übernahm Otto den Pistendienst in Alleinfunktion.

Spitzen- und Breitensportler werden immer anspruchsvoller

und das hatte zur Folge, dass ein stärkeres Fahrzeug, mit Fräse, angeschafft werden musste. Der Skatingstil war aufgekommen. Für ein weiteres Occasions Pisten Fahrzeug gab man wieder ca. 90'000 Franken aus. Es war ausgerüstet mit einem Turbo-Diesel Motor von 120 PS. Und diese Entwicklung war noch nicht fertig: Im Jahre 2011 wurde das dritte Fahrzeug mit sage und schreibe 195 PS für 180'000.- angeschafft. „Es ist fast wie in einem Flugzeug Cockpit,“ meint Otto, (links im Bild) „ein herrliches Gefühl!“

Nach 30 Jahren, und viele davon noch nebenberuflich, will Otto jetzt kürzer treten. Sein Nachfolger, Elmar Buchs (rechts vorne) war

dank Ottos Pflichtbewusstsein und seiner ihm angeborenen Gewissenhaftigkeit stets beste Pistenverhältnisse vorgefunden haben. Und wer ihn kennt, der weiss: Otto wird nicht lang herum sitzen. Er wird mit 80 Jahren endlich etwas mehr Zeit finden die Langlaufski anzuschlappen und über die Pisten des Jauntales zu flitzen. Dort, wo er jede Senkung oder Steigung wie aus dem FF kennt. Merci Otto und viel Vergnügen!

Optimistischer Blick in die Zukunft

Das Langlaufzentrum Jauntal (der Loipenverein) hat inzwischen längst offizielle Statuten, ein Vereinsreglement und zählt eine stattliche Zahl Mitglieder. Ihnen und den zahlreichen privaten Sponsoren und Gönnern, den Geschäftsleuten des Tales, den Gemeinden des Jauntales, den Verkehrsvereinen von Jaun und Charmey, Sport Toto und RAIFFEISEN und den aktiven Sportlern, durch Einlösen des Langlaufpasses,

ist es zu verdanken, dass in den vergangenen 30 Jahren bald eine Million Franken in das Langlaufzentrum geflossen sind. Und wer investiert, kann irgendwann auch ernten.

In diesem Falle stimmt einen der grosse Nachwuchs (Mädchen und Burschen) des Skiklub Hochmatt sehr zuversichtlich. Beachtliche Resultate lassen auch schon wieder aufhorchen. Und wer weiss: Vielleicht wachsen hier Talente heran wie ein Cologna oder Curdin Perl, eine Seraina Boner oder von Siebenthal?

Und vergessen wir nicht: Die Jugend will heute auch gefordert sein. Dazu braucht sie Motivation, Vorbilder, Berater und Helfer. „Me muess a tola bitz oogfrässe sy, süscht ggraatets nit.“

Und das sind in diesem Fall ganz bestimmt der **Vereinspräsident Paul Jaggi** und der **Technische Leiter Alfons Schuwey**. Ihnen und den zahlreichen Helferinnen und Helfer im Hintergrund ein herzliches Dankeschön!



Berufschauffeur und ehemaliger Spitzen Langläufer. Einer, der sein neues Metier sicher auch versteht und weiss, was die Langläufer für Spuren wünschen...

Ein Dankeschön möchten die Verantwortlichen des Langlaufzentrums an **Otto Mooser** richten. Und diesem Dank schliessen sich die zahlreichen Langläufer an, welche



Er ist nie lange sitzen geblieben...



Alfons Schuwey und Paul Jaggi

Ehemalige Baracken der Festungswacht.

Diese haben vor einigen Jahren den Besitzer gewechselt. Für den Loipenverein ein Glücksfall. Dort hat man sich jetzt einmieten können. Einerseits für einen grösszügigen Aufenthaltsraum, mit Toiletten und einem Ski Wachsraum. Andererseits mietet man eine Garage für das Pistenfahrzeug und diverses Material mit angrenzen-

dem Parkplatz.

Ohne Geld läuft nichts. So hat man bisher ausgegeben

Für Maschinen und Spurgeräte	381'000.-
Brücken, Wege, Böschungen	70'000.-
30 Jahre Betriebskosten à ca.	450'000.-
15'000.-	
Total	901'000.-

Das Jauntal hat sich in den letzten Jahren zu einer bekannten Feriendestination gemausert. Man hat endlich eingesehen, dass ein Zusammenarbeiten von grösster Wichtigkeit ist. Der Bezirkshauptort Bulle ist in mancherlei Hinsicht attraktiv. Broc hat Nestlé aus Aushängeschild. Les Bains de La Gruyère in Charmey ziehen immer mehr Touristen an. Gemeinsame Propaganda öffnet den Touristen das gesamte Tal und bringt immer mehr Nachfragen, sowohl im Sommer, wie auch im Winter. Dazu braucht es

künftig nicht nur Investition, sondern es braucht vor allem Innovation, Zusammenarbeit, Toleranz, Beharrlichkeit, Gastfreundschaft und manchmal auch ein Quentchen Glück.

